

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-06-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

25. Juni 1967

19.11.25
Droffing
Lieber Joseph Breitbach, -

gewisslich sind Sie irgendwo "in den Ferien", und ergo schreibe ich zur Unzeit. Geschrieben aber muss sein, und wenn Sie mir denn nicht gleich helfen können, so doch fast sicher à la longue. Es geht um Folgendes:

Die "Nymphenburger Verlagshandlung" wünscht dringend, dass ich einen Klaus-Briefband zusammenstelle, ediere, und "ehestmöglichst" herausbringe. Sie können sich vorstellen, welchen Schwierigkeiten ich mich gegenüber sehe, bei der enormen Verstreutheit des Materials. Aber nicht nur in alle Winde zerstreut sind die wichtigsten "Empfänger"; auch ganz einfach tot sind viele, - besonders die Franzosen. Gide hatte unzählige Klausbriefe, Cocteau hatte viele, René Crevel vermutlich mehr. Letztere ausfindig zu machen, wäre wohl am schwersten. Ganz unmöglich dürfte aber selbst das nicht sein. Und André und Jean betreffend, so muss es doch da Nachlassverwaltungen geben, bei denen sich stöbern liesse. Ich habe heutzutage keine Freunde mehr in Paris und wäre Ihnen unendlich dankbar, wenn Sie ein bisschen nach dem Rechten sähen.

Dafür, dass in der deutschsprachigen und angelsächsischen Presse Suchnotizen erscheinen, trage ich Sorge. Könnten Sie in Frankreich derlei lancieren? Falls Sie es könnten, müsste man sich fragen, was - als Adresse - besser wäre, der Verlag oder ich. Vermutlich ich. Oder auch meine Mutter. Denkbare Weise wäre "Madame Thomas Mann" am wirksamsten. Im voraus danke ich für alles, wozu Sie sich verstehen.

Seit es Ihnen gelang, Golon in die Akademie zu befördern, habe ich naturgemäss ein uferloses Vertrauen zu Ihnen. Uebrigens hat er sich, das wissen Sie wohl, ganz ausserordentlich über die Ehrung gefreut.

Warum kommen Sie denn nie wieder nach Kreuth und wollen mich dort zwischen dem 20. Juli und dem 20. August partout nicht treffen? Das ist nicht nur schnöde, sondern muss auch dem guten Dr. Kölbel empfindlich verletzen.

Nehmen Sie dennoch die sehr herzlichen Grüsse

Dr. Kölbel
20/7/67